

Thorsten Sellheim

## Die Geschichte und Bedeutung des Rockpalasts

### I. Einführung

Bereits seit 30 Jahren gibt es DIE Musiksending im öffentlich-rechtlichen Fernsehen: Den *Rockpalast*. Diese vom Redakteur Peter Rüchel und Regisseur Christian Wagner erdachte Sendeform brachte die wichtigen Konzerte seit den späten 1970er Jahren in die deutschen Wohnzimmer. Nachts, am Wochenende, in Stereo und ohne Begrenzung. Das „30-year old beast“, wie Sänger Henk von Helvete der norwegischen Band *Turbonegro* den *Rockpalast* voller Rührung vor Kurzem nannte, brachte zur Freude der Jugendlichen und Junggebliebenen die Shows in voller Länge. Eine Novität und zugleich ein echtes Markenzeichen. Austragungsort und Kulttempel wurde zunächst die *Essener Grugahalle*. Die Auftritte der *The Who*, *Greatful Dead*, *The Police*, *Rory Gallagher* und *ZZ Top* gehören zu den ‚Meilensteinen‘ deutscher Musikfernseh-Geschichte.

Die *Grugahalle* avancierte zum in Bier und Zigarettenrauch gehüllten und somit ‚geheiligten‘ Musik-Tempel in NRW. Moderator Alan Bangs knüpfte mit Moderationen und Interviews im Fernsehen das feste MultiCore-Kabel zum Zuschauer. Eine Doku und die Ausstrahlung der ersten Rocknacht vom Juli 1977 krönten dieses Jahr die Feier zum 30-jährigen und bilden das Bindeglied zu den Anfängen.

Nach einem Break von 1986 bis 1995 ging der *Rockpalast* unter Peter Rüchel wieder auf Sendung: Die Loreley empfing im Juli 1995 neben *Zucchero* und *Paul Rodgers* (*Ex-Free/Bad Company*) leider nicht den Top Act *Gary Moore*. Der alte Fluch: ‚Peter Rüchel sendet und keiner schaut zu!‘ - drohte sein häßliches Haupt zu erheben. Doch die Aufnahme der *Oster Rocknacht*, des *Bizarre Festivals* und der *Christmas Rocknacht* in den Konzertkalender stellte den Kontakt zur Jugend wieder her. Rüchel erkannte die Relevanz der aktuellen Genres, wie Grunge, Punkrock und modernem Pop. Dazu spielten auch deutsche Bands, wie *Die Toten Hosen* oder *Die Ärzte* mit. NRW schien als Bühne zu taugen: Das *Bizarre Festival* in Köln, später in Weeze, *Rocknächte* in Düsseldorf und Köln.

### II. Daten und Fakten

#### II.1 Die Erste Staffel

Streng genommen fand die erste Aufzeichnung im Oktober 1974 statt. Das *Electric Light Orchestra* spielte ohne Publikum allein für die Kameras im Studio Hamburg.

Diese Aufzeichnung wurde 14 Tage später im Fernsehen unter dem Namen *Szene`78* ausgestrahlt. Es folgten danach weitere Einzelkonzerte, z.B. mit *Alexis Korner*, *Leo Kottke* sowie *Tom Waits*. Nach der so genannten *Rockshow*-Konzeption des späteren Regisseurs Christian Wagner und dem WDR-TV-Jugendprogramm Redakteur Peter Rüchel, sollte ausschließlich Live-Musik im Fernsehen gezeigt werden. Die erste Staffel umfasst die Zeit von Oktober 1974 bis März 1986.

Am 17. Januar 1976 ging dann die erste Aufzeichnung der Band *Procul Harum* unter dem Namen *Rockpalast* im WDR Studio A über die Bühne. Im Übrigen soll der Name Rockpalast bei der Namensfindung in einer Runde der Crew von der Sekretärin Bärbel aus zwei vorgeschlagenen Namen gefallen sein – *Rockshow* und *Musikpalast*. Es war auch klar geworden, dass ein Moderator gebraucht wurde. Albrecht Metzger stieg ab 1976 ein und übernahm einmal im Monat die Sendung. Die erste *Rocknacht* fand am 23. Juli 1977 in der *Essener Grugahalle* statt. Es war eine Eurovisions-Sendung und gilt bis heute als die Stunde Null in der Zeitrechnung der TV-Sendung. Das 30-jährige Jubiläum im vergangenen Jahr datierte auf diese erste Nacht.

Die Sendereichweite der Eurovisionssendung benötigte einen zweiten, am besten zweisprachigen Co-Moderator. Nach Hendryk, der die ersten zwei *Rocknächte* englisch moderiert hatte, war zur dritten *Rocknacht* im September 1978<sup>1</sup> in Alan Bangs der ideale Mann gefunden worden. Alan Bangs sollte bis in das Jahr 2003, mit einer Unterbrechung, der Mann des Vertrauens im Rockgeschäft sein.

An der Seite von Albrecht Metzger informierte er die Leute über diese historischen Nächte. Es wurden von da an immer ganze Konzerte und Interviews, ungekürzt und live in den Umbaupausen, Backstage in Essen, gezeigt. Die Bands spielten live und die Show sollte auch live im Fernsehen zu sehen sein! Ein Umstand, den man nur später in der zweiten Staffel in vollem Umfang beim *Bizarre-Festival* realisieren konnte. Hier ein Blick auf das damalige Line Up: *Rory Gallagher*, *Little Feat*, *Robert Mc Guinn`s Thunderbyrd*.

Die Erkennungsmusik des Show-Indikativ stammte im Übrigen im Original von *Curtis Mayfield*. Man hört den Titel *Believe in me* in der Version von der *J. Geils-Band*, die untrennbar mit der Geschichte des *Rockpalasts* verbunden ist.

---

<sup>1</sup> Mit Peter Gabriel, Paul Butterfield, Alvin Lee & *Ten Years After*.

[Bilddatei: 0037\_Alan Bangs ZZ Top.jpg] Bildunterschrift: Alan Bangs im Interview mit ZZ Top, 1980

Die Geschichte und die Geschichten dieser ersten Staffel, in der es noch persönliche Begrüßungen in Form schöner Wimpel auf den Hotelzimmern, persönliches Abholen vom Flughafen, wirklich umfangreiche Proben und Kameraproben einen Tag vor der Show und gemeinsames Abhängen danach gab, lassen sich ganz gut im ‚Rockpalast-Buch‘<sup>2</sup> nachlesen.

[Bilddatei: THE\_WHO\_105.jpg] Bildunterschrift: Roger Daltrey mit Begrüßungswimpel

Dem Autor, der ab der zweiten Staffel über die Bühnen-Moderation der *Bizarre-Festivals* zum *Rockpalast*-Team dazu gestoßen war, sind diese Zeiten ‚eine im süßen Nebel der Geschichte verhüllte‘, Ära! Fest steht, dass Live Konzerte in voller Länge konkurrenzfrei und Live/Live gezeigt und abgefeiert wurden. Einige Highlights der *Rockpalast*-Sendungen der ersten Staffel lesen sich immer noch wie das *Who is Who* der Zeit:

*Mother’s Finest* – 1978

*Peter Gabriel* – 1978

*Muddy Waters* – 1978

*J. Geils Band* – 1979

*Johnny Winter* – 1979

*Police* – 1980

*ZZ Top* – 1980

*Bob Marley & the Wailers* – 1980

*The Who* – 1981

*Undertones* – 1981

*Ton Steine Scherben* – 1981

*BAP* – 1981

*Fehlfarben* – 1982

### **III. Rocklife: 1990 – 1994**

Die letzte reguläre *Rockpalast*-Sendung ging am 15. März 1986 über den Bildschirm.

---

<sup>2</sup> Manfred Becker / Peter Rüchel / Christian Wagner: Das Rockpalast Buch. Hamburg 1982, 10.

Danach war Schluss – WDR-Kulturchef Rosenbauer versetzte Rüchel in die Musikredaktion. Es herrschte eine dreijährige Pause, über die der Mantel der Geschichte ausgebreitet wird. Sicherlich ist zu bemerken, dass in dieser Zeit der private Anbieter MTV mehr und mehr an Einfluss gewann und auch die mediale Wahrnehmung der *Post-Rockpalast-Generation* mit Videos, kurzen Konzertmitschnitten und der Hinwendung zum Singleerfolg versus langer, aufwändiger, letztlich unberechenbarer Live-Konzerte, veränderte.

Zusammen mit dem Regisseur Gerd W. Schulze entwickelte Rüchel ein Konzept, das er *Rocklife* nannte. Es war inhaltlich an das *Rockpalast*-Konzept angelehnt und zielt auf Live-Konzerte und auch Festivals ab. Hierbei kommt es zu Übertragungen von Konzerten aus der *Essener Grugahalle* oder auch ganzer Festivals, wie dem *Bizarre-Festival*. Die erste *Rocklife*-Sendung lief im März 1990. Es sollten drei Jahre vergehen, bis es ein neues Lebenszeichen für das Label geben würde.

#### **IV. Die Zweite Staffel: 1995 – 2003**

1993 – positive Nachrichten aus Köln: Der WDR möchte die *Nachtlücke* schließen. Nach dem beliebten Western oder Krimi bis zum frühen Morgen klaffte im Programm eine gähnende Lücke. Diese Lücke bot die Programmleitung Peter Rüchel an, der sie mit zunächst kostengünstigen Konzertmatzen aus dem reichhaltigen *Rockpalast*-Fundus schloss, bei denen die Senderechte vorlagen. Ab Januar 1994 wurde wieder, zunächst unter dem Namen *Rocklife*, vier bis sechs Stunden gesendet.

Rüchel wollte auch wieder *eigene* Konzerte machen und es kam zum ersten Comeback-Festival *Loreley Open Air* am 8. Juli 1995. Dieses sollte zunächst *Rocklife Open Air* heißen, als Abgrenzung zur *Rockpalast*-Zeit. Der Autor erinnert sich noch genau an Rühels Gastauftritt beim Mittagmagazin im WDR-Radio, in dem er ankündigte, dass der *Rockpalast* in die zweite Runde geht.

Das Line-Up des *Rockpalast-Come-Back-Festivals* liest sich wie folgt: *Gary Moore, Paul Rodgers* und *Zucchero*. Moore hatte einen Tag vorher kurzfristig abgesagt, worauf hin viele nicht kamen und die Sonne den Blick leider allzu frei auf das Festival-Gelände ermöglichte. Nur 1.500 Zahlende – das würde im Sender eine Katastrophe erzeugen, woraufhin sich Peter Rüchel entschloss, den Urlaub zu verschieben, um den Reaktionen, die dann auch kamen, zu begegnen. Es gewitterte ordentlich, aber er konnte weiter machen. Ab dann fuhr der Tross jedes Jahr bis 1999 zum Felsen mit der ‚Blonden mit dem langen Haar‘.

Neben *Santana*, *Lynyrd Skynyrd*, *David Bowie*, *Van Morrison* und der *Muddy Waters Blues Band*, kamen auch die *Beastie Boys*, *Bad Religion*, *INXS* oder *Sonic Youth* an den Rhein und zeigten die neue Vielfalt des *Rockpalasts* der zweiten Staffel. Es wurde zwei Tage lang mit Classic-Rock von vor Ort gesendet, zum Teil auch Live/Live. Die schöne und nach dem Anfangsflopp auch wieder volle Kulisse, machte Mut und *Bowie* verglich unser romantisches Rheintal im Interview schwelgerisch mit einem „Bild von Caspar David Friedrich“. *David Bowie* machte auch mit 12.000 Zuschauern bei herrlichem Wetter die Freilichtbühne richtig voll. Das ist nicht immer so – vor allem das Wetter. Noch genau im Ohr ist dem Autor der Satz von der Band *INXS*: „It must be warm here in winter!“ 1999 war Schluss. *Van Morrison*, *Wilco* und *Dr. John* waren die letzten Gäste auf dem Natur-Schauplatz hoch über dem Rhein.

[Bilddatei: \_17\_0284\_Rüchel\_Redecker.jpg] Bildunterschrift: Peter Rüchel und Aufnahmeleiterin Karin Redecker kurz vor der Live Sendung

## V. Der Rockpalast und das Land NRW

Der Sitz des *WDR* in Köln bedingt zwangsläufig eine Verortung der Konzerte in und um die Domstadt herum. Hier sind Produktionskosten entscheidend, wenn man sich die vielen Ü-, Matz- und Produktionswagen sowie deren Besetzung zusammen zählt. Für eine Produktion eines Konzertabends beispielsweise im *Palladium* in Köln-Mülheim sind je ein TV-Wagen, ein Hörfunk-Wagen, ein Materialwagen und verschiedene Produktionswagen oder EB-Teams notwendig. Die *Loreley-Festivals*, zugegebenermaßen nicht mehr auf NRW-Gebiet, machten aus dem Loreley-Felsen eine ‚besetzte Zone‘. Darüber hinaus bietet das Land NRW aber auch vielfältige Locations.

### V.1 Konzertstätten und Festivals

Geschichtlich betrachtet ist die *Essener Grugahalle* sicher die ‚Grande Dame‘ unter den Konzerthallen in NRW. Vergleichbar mit *Led Zeppelins Houses of The Holy*, verströmt diese Halle den Spirit unzähliger Konzerte des *Rockpalasts*.

Nimmt man die Größen und Besucherzahlen als Grundlage, ist die *Dortmunder Westfalenhalle* mit dem elektrisierenden Konzert von *Bob Marley and the Wailers* im Juni 1980 noch vor der *Düsseldorfer Philipshalle* die nächste große Bude. Es folgt das *Palladium*

in Köln, die *Bonner Biskuithalle*, das *E-Werk* und diverse Clubs in und um Köln. Im Rahmen der *Popkomm* war das *Bizarre Festival* beheimatet, mal auf einem Parkplatz, mal im ehemaligen Militärgelände am *Butzweiler Hof*. Ab 2000 wurde dann das jetzige Flughafengelände in Weeze am Niederrhein bespielt. Das Ende des beliebten Festivals war bereits 2002 erreicht.

## V.2 Musiker und Bands, die im Rockpalast aufgetreten sind

Es sind einige, über die Jahre gesehen sicher wenige Künstler und Gruppen aus NRW, die im Rockpalast gewürdigt wurden. Hier eine prominente Auswahl der Namen: viermal *BAP*, *Wolf Maahn*, *Die Toten Hosen*, *Die Krupps*, *Mouse on Mars*, *KrautRockpalast* (u.a. mit *Kraftwerk*).

[Bilddatei: 23A\_0021\_1999\_Rüchel\_Niedecken.jpg] Bildunterschrift: Peter Rüchel und *BAP*-Chef Niedecken backstage

## VI. Sendeinhalte

### VI.1 Rocknächte

Wie bereits erwähnt sind Konzerte und Sendeinhalte zwar eng miteinander verbunden, aber die Auswahl, oder besser gesagt, die gezielte Zusammenstellung der Künstler und Bands, erfolgte besonders in Zusammenarbeit mit örtlichen Veranstaltern. Hier ist die *Concert Cooperation Bonn* zu nennen. Ernst Ludwig Hartz hatte viele Jahre zusammen mit Peter Rüchel und auch später mit Peter Sommer Bands für Festivals oder Einzelkonzerte gebucht. So ist auch die Kooperation für die *Osterrocknacht* (sie wurde später einfach nur **noch** *Rocknacht* genannt, da sie nicht mehr an Ostern stattfand) entstanden. Gerockt wurde in der *Düsseldorfer Philipshalle*, wobei nicht immer die angestrebte Publikumsgröße erreicht werden konnte. So fand dieses Eintagesfestival dann **z.B.** 1998 in der *Bonner Biskuithalle* statt.

Die *Rocknächte* wurden an den entsprechenden Wochenenden direkt über Nacht **im TV** präsentiert – es kam dabei auch schon mal zu einem Live/Live Auftritt. Das bedurfte besonderer Hingabe, Vorbereitung und Professionalität seitens der Gruppen, da die Bands

natürlich im Verlauf der Show nicht einfach abbrechen konnten. Auch musikalische Verspieler wurden somit direkt gesendet – Live is Live!

Die Nachtsendung war dann dementsprechend spannend, da sehr zeitnah Interviews, Konzerte und Moderationen auf den Punkt komponiert werden mussten. Das Schöne war zweifelsohne die Situation, dass der *Rockpalast* vor Ort war und aufgrund des aktuellen *line ups* auch nahezu immer am Puls der Zeit.

[Bilddatei: OS97\_SOCIAL\_DISTORSION\_1-5.tif] Bildunterschrift: Mike Ness von *Social Distortion*, *Osterrocknacht* 1997

## VI.2 Live-Nächte

Somit kommen wir zu den Live-Nächten. Die *Loreley*, *Osterrocknächte*, das *Bizarre Festival* und später das Premium Event *Rock am Ring* (in Zusammenarbeit mit *MTV*), boten die Bühne für das, wofür der *Rockpalast* seit jeher steht und stand: Moderationen, Live vor Ort mit Interviews und atmosphärischer Berichterstattung. Zusammen mit Alan Bangs konnten wir ein musikalisch aktuelles, zumeist aufregendes und qualitativ hochwertiges Programm präsentieren. Vor allem bei den mehrtägigen Festivals mit zwei Bühnen war eine Doppelmoderation sehr sinnvoll. Peter Rüchel ‚verteilte‘ die Bühnen auf Sellheim und Bangs, nach dem Motto: Die jungen Bands für Thorsten, die traditionelleren für Alan. Beim *Bizarre Festival* und auch später bei *Rock am Ring* meinte Alan einmal: „Irgendwie gefallen mir deine Bühnen viel besser – auch, wenn es die kleinere von beiden ist.“ In den Nächten, die passenderweise bei drei Tagen zweimal live gesendet werden konnten, spielten sich Bangs/ Sellheim die musikalischen Bälle zu, Interviews wurden direkt vom englischen ins deutsche übersetzt<sup>3</sup> und es gab eine Menge Gelegenheiten, die Künstler zu sprechen. Auch, wenn in der Nacht meist vor leeren Bühnen moderiert wurde – man war da!

Für den *Rockpalast* waren die Live-Nächte mit den meist aktuellen Bands der entscheidende Kniff, wieder mit jungem Publikum in Kontakt zu kommen. Der *Rockpalast-Club*<sup>4</sup> und später das Internet sowie die *Rockpalast-Zeitung* „*Rockpalast Club Info*“, waren weitere Anknüpfungspunkte, den Austausch mit den *Rockpalast*-Fans zu intensivieren.

---

<sup>3</sup> Das brachte für den Sendeablauf enorme Vorteile, da nicht mehr geschnitten werden musste.

<sup>4</sup> Den *Rockpalast-Club* stellte eine Gruppe ehemaliger Fans um Uwe Schmalz, die per Hotline und Mail Fragen und Wünsche der Fans beantworteten. Seit ein paar Jahren heißt der Club Info-Line.

Bei den Live-Nächten waren die Crew und die Moderatoren nachts vor Ort und somit für das Publikum erreichbar. Nicht zu vergessen ist allerdings der oftmals unklare Programmablauf, wegen noch ausstehender Senderechte. Rüchel bestand auf eine Ausstrahlung der ganzen Show für einen nahezu unbegrenzten Zeitraum in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Somit wäre auch eine Ausstrahlung in *3Sat* möglich. Das wurde über die Jahre vertraglich immer schwieriger zu erreichen – es war eben auch nicht mehr Standard, und die Mitbewerber von *VIVA* und *MTV* sendeten schon lange von ganzen Konzerten ein, zwei Single-Hits. Oder die Songs, die man auch als Video täglich zu sehen bekam. Dagegen war der *Rockpalast* noch *Old School*.

[Bilddatei: DSC\_0298\_Sellheim\_bangs.JPG] Bildunterschrift: Thorsten Sellheim und Alan Bangs, *Osterrocknacht* backstage

### **VI.3 Bizarre Festival**

Live vor Ort und Live/Live in der Nacht! Aus dem *Bizarre Festival* konnte der *Rockpalast* das bislang beste Sendeformat generieren. Die Begründung liegt in der nächtlichen Live-Übertragung tatsächlicher Live-Konzerte, mit ihren Unabwägbarkeiten, die durch Moderation und auch Live-Interviews gefüllt und aufgefangen werden konnten. Die Zuschauer hatten tatsächlich das Gefühl, am Bildschirm live dabei zu sein. Schöne Beispiele sind die Konzerte der norwegischen *Gluecifer*, mit einer Live/Live-Ansage zum Geburtstag von Sänger Biff Malibu, die ‚mystische‘ Show der amerikanischen Desert Rocker *Masters Of Reality*, bei der wir auch die nach Räucherstäbchen duftende nächtliche Bühne erwähnten und die überragende Live-Show von *Faithless*. Auch der spontane Gastauftritt in einer Moderation von Ober-Arzt *Bela B.*, der unbedingt mit Alan sprechen wollte, ist ein ‚kleines Juwel‘ in der Geschichte des *Rockpalasts*. So muss Musikfernsehen sein: Nah dran, ungeschminkt und laut!

[Bilddatei: \_13\_0194\_guanoapes.jpg] Bildunterschrift: Thorsten Sellheim im Interview mit *Guano Apes*, *Bizarre* 1998

### **VI.4 Rock am Ring**

Mit *Rock am Ring* kam 2001 eine Prestigeveranstaltung ins Boot, die zunächst mal einige neue Maßstäbe setzen sollte. Der eine war die Zusammenarbeit mit *MTV*, der andere war, neben der Reise zum Nürburgring, das hohe Personal- und Materialaufkommen. 2002 wurden ca. 200 Pässe an die Mitarbeiter vergeben. Nach dem Redaktionswechsel in Jahr 2004 waren es nur noch 100. Es mussten in mehreren Schichten zwei Bühnen vom frühen Nachmittag bis in die Nacht ‚abgedreht‘ werden. Dazu kam die Live-Nacht vor Ort mit entsprechendem Personal.

Nur in Ausnahmen konnte Live/ Live gesendet werden, wie beispielsweise im Jahr 2001, als für die *ARD* die *Söhne Mannheims* das Publikum in der kalten Eifelnacht warm spielten. Ein weiteres Highlight war der Auftritt von *Neil Young* 2002, der etwas zeitversetzt in voller Länge gesendet wurde<sup>5</sup>. Leider war der Auftritt auch ein negatives Highlight, da viele junge Leute im Publikum nichts mit dem ergrauten Herrn **mit Cowboyhut** anzufangen wussten und sich lieber ins Zelt verzogen.

*Rock am Ring*, in Zusammenarbeit mit *MTV*, generierte, wie auch das *Bizarre Festival*, sehr viele Sendeminuten, die bis **in den Spätsommer** des Jahres reichten. Bis dahin hatte *MTV* zwar schon alles viermal gesendet, aber qualitativ lag der *Rockpalast* immer vorne. Das änderte sich inhaltlich auch noch, da *MTV* zunächst erst die Bands unabhängig von der jeweiligen Bühne aufzeichnete und dem *Rockpalast* die Bänder zur Verfügung stellte. Später teilten sich *Rockpalast* und *MTV* die Bühnen komplett auf: *MTV* oben an der *Center Stage* und *Rockpalast* unten an der **Altern-Stage**. In der TV-Wahrnehmung war aber für das *WDR*-Publikum jedes Konzert vom *Rockpalast* – was nicht stimmte. Aufgrund der ziemlich unterschiedlichen **Kamera- und Schnittphilosophie** führte das zu erheblichen Missverständnissen und Verstimmungen unter den Zuschauern, wer was aufgezeichnet hatte. Mit diesem Jahr 2008 ist das Prestige-Event an den *SWR* verloren gegangen.

[Bilddatei: DSC\_0229\_neilYoung.JPG] Bildunterschrift: Neil Young im Spiel mit Ponetteo Sam Pedro, *Rock am Ring* 2002

#### **VI.4.1 *Rock am Ring* 2003 – Die letzte Live-Sendung vor Ort**

---

<sup>5</sup> Durch die zeitversetzte Übertragung blieb der Spannungsbogen und die Dramaturgie der Setliste von Neil Young erhalten, was der Regie wichtig war.

2003 sollte die letzte Veranstaltung unter der redaktionellen Regie von Peter Rüchel sein. Rüchel widmet sich fortan ausschließlich der DVD-Produktion der ersten Staffel. In der Nacht vom 7. auf den 8. Juni fand die definitiv letzte Sendung mit dem Dreiergespann Bangs, Rüchel, Sellheim am Nürburgring statt. Das war auch die letzte Produktion, die vor Ort moderiert wurde. Offiziell übernahm Peter Sommer hier bereits die Regie der Sendung. Ab 2004 wurden die Live-Sendungen um eine Woche zeitversetzt aus dem Studio in Köln gesendet.

Alan Bangs und Thorsten Sellheim produzierten als letztes noch *Terremoto 2003*, den Nachfolger vom *Bizarre Festival*. Alan Bangs verließ den *Rockpalast* im Frühjahr 2004.

[Bilddatei: Alan und Peter Rüchel.jpg.JPG] Bildunterschrift: Alan Bangs und Peter Rüchel nach der letzten gemeinsamen Live-Sendung am 08.06.2003

## VI.5 Einzelkonzerte

Neben den *Rocknächten* und Festivals wurden in der zweiten Staffel auch Einzelkonzerte veranstaltet, wobei hier der *Rockpalast* auch direkt inhaltlich bestimmend aktiv wurde. Hier eine Auswahl: *BAP* Amerikatour 1996, *R.E.M* 1998, *Rage Against The Machine* 2000, *Lou Reed* 2000, *Sonic Youth* 2002, Achim Reichel 2003, *Mothers Finest* 2004, *Fury in the Slaughterhouse* und *The Mission* (mit DVD- Produktion), *H.R. Kunze* 2004, *Der KrautRockpalast* 2004/05.

[Bilddatei: REM98\_005.jpg] Bildunterschrift: Alan Bangs im Interview mit *R.E.M.*, 1998

## VI.6 Bootleg

*Bootleg* ist eine Plattform für Newcomer, die es seit 1997 gibt, aber Anfang 2008 eingestellt wurde. In unterschiedlichen Locations, wie *E-Werk*, *Stadtgarten*, *Prime Club* und zuletzt lange Zeit im *Underground* in Köln, fanden über zwei bis drei Tage Konzerte statt. Das Konzept beruht auf der Grundlage, das gegen eine gesichtete Ausstrahlung der Bands (ganzes Konzert und kurze Highlights in einer 90-Minuten-Sendung) die Gruppen/ Plattenlabel die Produktionskosten übernehmen. Geistiger Vater ist Christian Wagner, der diese Reihe zunächst unter dem Redakteur Peter Rüchel durchführte. An unterschiedlichen Orten wurden

unter anderem später prominente gewordene Bands, wie z.B. *Guano Apes*, *Die Happy* und *SEED*, unterstützt.

## VII. Der Redaktionswechsel 2003

Der Redaktionswechsel bewirkte redaktionelle Veränderungen: Mit der Pensionierung von Peter Rüchel wurde Peter Sommer Nachfolger. Sommer **kam** vom Jazz und **brachte** seine Reihe *Crossroads* mit, eine musikalische Mischung aus American Classic Rock, Blues und Country. Er war zudem WDR-Regisseur. Sommer verlegt die *Live-Rocknächte* **im Rahmen der Rock am Ring Berichterstattung** um eine Woche, in 2007 sogar um zwei **nach hinten**. Er erreicht damit auch eine Kostensenkung um ein Viertel bei gleichem Output – wo noch 2002 ca. 200 Pässe an die Mitarbeiter vergeben werden mussten, waren es 2004 nur noch 100. Der Sendeinhalt der beiden Nächte **wurde** durch die zeitliche Verlegung präziser. Es können Studiogäste, z.B. *Die Toten Hosen*, eingeladen werden.

**Bitte hier das Foto aus der Live Sendung mit den Toten Hosen als Gäste einfügen!**

**BU: Live Sendung mit Andi Meurer und Vom Richie von den Toten Hosen als Gäste**

Andere Produktionen verliefen nach einem neuen Motto. Peter Sommer nennt das: „Entwicklung weg vom Ü-Wagen“. Somit kam es z. B. beim *Terremoto Festival* oder beim *Haldern Pop* zum Einsatz von EB-Teams mit drei kleinen digitalen Kameras. Auch das *Burg Herzberg Festival*, realisiert von Jörg Maas, ist ein gutes Beispiel für die inhaltliche und technische Neuausrichtung des *Rockpalasts*. Beweglicher, unkomplizierter, preiswerter und bei allem näher dran.

Hinzu kommt eine deutliche Aufwertung des Programms durch kleinteilige Dokumentationen, Einzelkonzerte und insgesamt mehr Konzerte, Festivals und Clubkonzerte. In Zahlen bedeutet das: 51 Sendungen im Jahr, zzgl. 20 Extra-Sendungen, keine kompletten Konzerte mehr.

[Bilddatei: RAR03\_ATMO\_005\_Sommer\_Rüchel.jpg] Bildunterschrift: Peter Sommer im Gespräch mit Peter Rüchel, *Rock am Ring 2003*

Es ergab sich eine Quote von 2,5 - 6,0 % in NRW. Zusätzlich kam der DVD-Tipp mit einer Länge von 15 Minuten ins Programm. Peter Sommer versuchte durch DVD-Produktionen

(*The Mission*, *Fury in the Slaughterhouse*) den Etat aufzufrischen. Er nahm sein Konzept *Crossroads* ins Programm auf. Dieses dreitägige In-Door-Festival findet sein Zuhause in der *Harmonie* in Bonn. Es spielten u.a.: Chris Farlowe, John Butler Trio, Edgar Broughton Band oder auch Pothead aus Berlin.

An Dokumentationen sind die Rock-Dokus über *Stoner Rock* um die amerikanische Band *Queens Of The Stone Age*, *10 Jahre TocoTronic*<sup>6</sup> und auch die Doku über den deutschen Künstler *Gentleman* oder die skandinavische Musikszene hervorzuheben.

Besondere musikjournalistische Ehre gebührt der umfangreichen, aufwändig gemachten Doku zur deutschen Frühgeschichte von Autor Stefan Morawietz des Krautrock. Der *KrautRockpalast* umfasst die gesamte Geschichte der Bands, die im Ausland den Ruf der deutschen Musikszene in ihrer weltweiten Einmaligkeit gefestigt haben: *Can*, *Amon Düül*, *Kraftwerk*, *Guru Guru* etc.

[Bilddatei: RAR01\_QUEENS\_OF\_THE\_STONE\_AGE\_001.jpg] Bildunterschrift: Thorsten Sellheim im Interview mit Josh Homme von *Queens of the Stone Age*, *Rock am Ring 2001*

### **VIII. Rockpalast goes Internet!**

Seit Beginn der zweiten Staffel betreibt der Rockpalast ein umfangreiches Internetangebot mit Archiv. [www.Rockpalast.de](http://www.Rockpalast.de) und [www.Rockpalastarchiv.de](http://www.Rockpalastarchiv.de) ermöglichen einen Zugriff zu Stagezeiten, Bandmitgliedern, bis hin zu Listen über die gespielten Songs.

Auch ein überaus umfangreiches Bildarchiv vermittelt die Gesamtheit des Rockpalasts über die TV-Grenzen hinaus. Nachdem es zu *Rock am Ring* auch ein live-stream-Angebot gab, fand im vergangenen Jahr zum ersten Mal ein moderierter Stream statt, der in über 50 Ländern zu sehen war.

Fotos, Gästebuch, Soundfiles und handschriftliche Grüße der Bands runden das Angebot ab. Es steht ein barrierefreier Relaunch in diesem Jahr an, wobei zu befürchten ist, dass es einen Verlust des Archivs nach sich zieht.

### **IX. Ausblick**

---

<sup>6</sup> siehe auch zum Thema DiskursRock/ Hamburger Schule: SELLHEIM, THORSTEN: Von der Unmöglichkeit Nein zu sagen..., In: Deutschquote im Radio, FRIEDRICHSEN, MIKE (Hrsg.),

‚Totgesagte leben länger‘ – so könnte man salopp die Bedeutung des *Rockpalasts* zusammenfassen. Mit der 30-Jahr-Feier im Juli 2007 wurde nochmal jedem Verantwortlichen im *WDR* klar, dass es nicht nur die *Sendung mit der Maus* gibt, die einige Jahre auf dem ‚Buckel‘ und dem Sender einen prächtigen Ruf eingebracht hat.

Der *Rockpalast* ist aber dennoch ein Phänomen in der TV-Landschaft: Zum Einen gibt es eine hohe Akzeptanz bei Deutschlands Jugend und Junggebliebenen, zum Anderen sagen immer noch sehr viele: ‚Wie, den gibt’s noch?‘.

Fakt ist: Der *Rockpalast* ist die einzige überlebende Live-Musik-Sendung in Deutschland und vielleicht in Europa. Der Schritt ins Internet ist und war ein wichtiger Schritt ins neue Zeitalter, um im crossmedialen Jahrzehnt den Anschluss ans (junge) Publikum zu meistern. Dennoch liegt gerade in der Hinwendung zu Classic Rock, Deutsch Rock und Sparten wie Krautrock eine Marktlücke, die der *Rockpalast* füllen sollte.

Zudem fehlt nach Einschätzung des Autors immer noch ein eigenes *Rockpalast*-Festival!

Der *Rockpalast* verkauft seine Konzerte immer noch als *eigene Shows* in der medialen Wahrnehmung.

Es gibt zwar seit 2003 deutlich mehr Produktionen (1997: sieben große Produktionen, 2006: 26 Produktionen), doch gerade dieses Jahr scheint mit dem Verlust von *Rock am Ring* eine Neuorientierung einzuläuten.

UND: Die ungünstige nächtliche Sendezeit bleibt ein großes Manko für die ‚Mutter‘ aller Musiksendungen.

## **Quellenangaben**

Becker, Manfred / Rüchel, Peter / Wagner, Christian: Das Rockpalast Buch. Hamburg 1982.

SELLHEIM, THORSTEN: Von der Unmöglichkeit Nein zu sagen..., In: *Deutschquote im Radio*, Praxisforum Medienmanagement, FRIEDRICHSEN, MIKE (Hrsg.), S. 199 – 204, Verlag Reinhard Fischer

[www.rockpalast.de](http://www.rockpalast.de)

[www.rockpalastarchiv.de](http://www.rockpalastarchiv.de)